

Zu den persönlichen Notizen des Heiricus von S. Germain d'Auxerre

Von

Joachim Wollasch

Eine Anzahl wenig beachteter Quellen steht zur Verfügung, um Aufschluß über Person und Leben des Heiricus von S. Germain d'Auxerre zu geben.

L. Traube verdanken wir, vor allem mit seiner Untersuchung „*Computus Helperici*“¹⁾, einen Abriß vom Leben des Heiricus. Er erforschte einen bis dahin nicht eingeordneten Brief und den Prolog zu einem *Liber de computo*²⁾, die von einem zeitweiligen Aufenthalt des Magisters aus Auxerre in Moutier-Grandval handeln.

Gerade seine vorübergehende Abwesenheit von Auxerre blieb bis zu den Bemühungen von Traube fast unbeachtet. Er bewies schlüssig, daß die beiden in Moutier-Grandval gefertigten Schreiben Heiricus von S. Germain zum Verfasser haben.

Da mit den beiden Stücken — *praefatio* und Prolog des erwähnten *Liber de computo* — der Name des Verfassers in der Form *Helpericus* überliefert ist und die zahlreichen Handschriften, in denen der liber auf uns gekommen ist, mehrere Varianten des Verfassernamens, u. a. die Form *Heiricus* geben, hat Traube die Handschriften nach Alter, Herkunft und Angabe des Verfassernamens in Gruppen geordnet. Dabei stellte sich heraus: „Die Gruppe II mit den Namensformen *Heriricus*, *Heiricus* und *Hericus*, welche gleichwertig sind, besteht nur aus französischen Hss. Die Form *Helpericus* ist hauptsächlich in deutschen Hss. vertreten, kommt aber seit 903 schon vereinzelt in Frankreich

¹⁾ NA. 18 (1893) 71—105; Abdruck mit Konkordanz der Paginierung in: Vorlesungen und Abhandlungen von Ludwig Traube 3 (1920) 128—156.

²⁾ MG. Epp. 6, 1, 117—120.